

Rubrik GESA - gesund arbeiten

In Austausch kommen – Open Space Konferenz der WuP



Die AWO Wohnen und Pflegen gGmbH (WuP) hat in diesem Jahr ihre Leitungskonferenz in Form einer Open Space Konferenz durchgeführt. Gerade in den momentan schwierigen Zeiten wollte die Geschäftsführung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einen neuen und anderen Kontakt gehen, deren Anliegen hören und wahrnehmen. Das Projekt gesa hat im Auftrag der WuP diese Konferenz organisiert und begleitet.

Auch diese unterstützende Tätigkeit gehört zum betrieblichen Gesundheitsmanagement durch gesa. Moderiert wurde die Veranstaltung von der erfahrenen und engagierten gesa-Trainerin Ute Held. Wir haben mit Ute Held, die viele schon aus den „Vital bei der Arbeit“ Seminaren kennen, über diese besondere Methode gesprochen: „Open Space Konferenzen eignen sich besonders gut, um in größeren Gruppen frei, offen und ehrlich miteinander ins Gespräch, in den Kontakt zu kommen und auch tiefer liegende Themen aufzudecken“, betont Ute Held. „Bekannt gemacht wurde sie durch den US-Amerikaner Harrison Owen, der in seiner Trainere Erfahrung festgestellt hat, dass die besten,

wichtigsten und zielführenden Gespräche in den Pausen stattfinden und dass es wichtig ist, auch den „Geist“, den „Spirit“ der die Teilnehmenden beseelt und zusammenhält, zu zeigen.“



Ute Held, Trainerin und Moderatorin bei gesa

Rubrik GESA - gesund arbeiten



Aus Vorgesprächen ergab sich das gemeinsam gefasste Thema „Uns geht die Kraft aus - Wo sind meine erneuerbaren Energien?“ Das Thema gab die Situation der Beschäftigten und Führungskräfte wieder und es war für alle Beteiligten gut, ihre Gefühle und Probleme so deutlich äußern zu können und gehört zu werden. „Man konnte gut spüren, welche Kraft die Gruppe hatte, die Sorgen die sie mitbrachte, und welche Ressourcen in der Zusammenarbeit stecken“, beobachtet Ute Held. Es gelang, tiefer liegende Themen aufzudecken, eigene Verantwortung wahrzunehmen.

Die Großgruppen-Moderation verläuft inhaltlich und formal völlig frei, weist aber einige besondere Regeln auf. „Es werden alle Anliegen und Themen gesammelt und sortiert und dann in freien Gruppen bearbeitet. Freie Gruppen, das heißt, dass man jederzeit die Gruppe wechseln kann, wenn man selbst nichts mehr beitragen oder lernen kann. Das ist das ‚Gesetz der zwei Füße‘: Ich ehre die Gruppe durch Abwesenheit.“ So kommen Themen und Ideen lebendig und übergreifend in Bewegung. Am Ende werden die Themen im Plenum gemeinsam besprochen und konkrete Ziele, Aufgaben und Arbeitsgruppen benannt.



Fünf Arbeitsgruppen waren aus der WuP-Veranstaltung hervorgegangen. „Es ist stets auch mit unerwarteten Ergebnissen zu rechnen, die kreativ und nützlich sein können. Deshalb ist ein tragender Satz: Vorbei ist vorbei – Nicht vorbei ist nicht-vorbei – wenn die Energie zu Ende ist, ist die Zeit um.“

Eigene Zeiteinteilung, sich den Raum für die Themen nehmen können und selbst entscheiden können, welches Thema man wie lange, wie intensiv und mit wem bearbeitet, das schafft Freiheiten, eben jenen Open-Space, einen offenen Raum, der diese Art der Auseinandersetzung mit Themen besonders in schwierigen Situationen so fruchtbar sein lässt. Das Nachtreffen der fünf Arbeitsgruppen fand am 25. Juni im Seniorenzentrum Körtingsdorfer Weg in Hannover statt. Ein zentrales Fazit war, dass die Methode sich sehr gut eignet, miteinander in einen vertiefenden Austausch und Kontakt zu kommen, von dem die Beteiligten auch nach der Konferenz noch profitieren.

Andreas Hoffmann

Projektkoordinatorin Öffentlichkeitsarbeit & Veranstaltungsmanagement - Projekt „gesund arbeiten“ (gesa)